

Workshop an der Universität Zürich, 17. Oktober 2020

Unzeitgemässheit des Klassischen?

Ein Dialog mit Christine Tauber

anlässlich der Neuauflage von Heinrich Wölfflins Monografie *Die klassische Kunst*

Während Heinrich Wölfflin in seinen späten Basler Jahren die Arbeit an der Monografie *Die klassische Kunst* beendete, bemühte er sich intensiv, Ausstellungen von Werken zeitgenössischer Künstler zu veranstalten und Ankäufe ihrer Werke zu vermitteln. Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen beiden Tätigkeiten? Welche Rolle spielten dabei Wölfflins «synchrone Strukturvergleiche über weite Zeiträume hinweg» (von der klassischen Antike bis hin zur Weimarer Klassik und zur zeitgenössischen Kunstproduktion)? Unter welchen Voraussetzungen lässt sich der Begriff des klassischen Stils nicht nur als Produkt einer bestimmten geschichtlichen Lage, sondern zugleich als überhistorische Gegebenheit verstehen? Inwiefern lässt sich heute noch von einer Zeitgemässheit des Klassischen sprechen?

Anlässlich der im Rahmen des Editionsprojekts Heinrich Wölfflin – Gesammelte Werke erscheinenden Neuauflage von Wölfflins Monografie *Die klassische Kunst* werden diese und weitere Fragen im Dialog mit Christine Tauber diskutiert, ausgehend von ihrem Einleitungstext für den Band.

Programm

Samstag, 17. Oktober 2020

UZH, Raum KOL-G-204

9:30	Tristan Weddigen und Oskar Bättschmann: Begrüssung
09:45	Giovanna Targia: Einführung
10:00	Regine Prange im Dialog mit Christine Tauber
11:00	Diskussion mit den Teilnehmern
13:00	Abschluss der Veranstaltung